

Nachtbus steht in den Startlöchern

PROJEKT: Erster Probelauf für den Herbst geplant – **Arbeitsgruppe:** Interne Mobilität im Unterland soll gewährleistet sein

VON DORIS EBNER

UNTERLAND. Er ist gefragt und gewünscht zugleich: der Nachtbus für Jugendliche im Unterland. Bereits im Herbst könnte nun nach längeren Diskussionen ein Probelauf für das Projekt gestartet werden.

Die Route steht, die Zubringerdienste sind festgelegt, die genauen Fahrzeiten werden noch ausgearbeitet; der Nachtbus für das Unterland steht in den Startlöchern. Was in vielen anderen Gebieten wie im Überetsch oder am Ritten schon seit längerem gut funktioniert, soll in Zukunft auch im südlichen Landesteil umgesetzt werden.

„Immer wieder haben uns die Jugendlichen aus verschiedenen Dörfern angesprochen und den Wunsch nach einem Nachttaxi für das Unterland geäußert“, sagt Stefan Franceschini von der eigens für die Umsetzung des Vorhabens gegründeten Arbeitsgruppe.

Nach mehreren Fragebogenaktionen der Jugendorganisatio-



Ein Nachtbus soll wie in anderen Landesteilen künftig auch im Unterland eingesetzt werden, damit die Jugendlichen sicher nach Hause kommen.

nen wurde vor einem Jahr schließlich beschlossen, zusammenzuarbeiten und an einem Strang zu ziehen. „In der Arbeitsgruppe bestehend aus eini-

gen interessierten Jugendlichen haben wir Vorschläge ausgearbeitet und schließlich eine Route für den Nachtbus festlegen können“, sagt Franceschini. Die-

se führt von Salurn über Kurtinig, Margreid, Kurtatsch, Neumarkt, Auer und Tramin bis nach Kaltern und Eppan. Außerdem wurden vier Zubringer-

dienste für die entlegeneren Ortschaften eingerichtet, die von Aldein, Altrei, Laag und Graun aus abfahren sollen. „Unser Wunsch war es, die interne Mobilität im Unterland zu gewährleisten. Die Jugendlichen sollen frei zwischen den verschiedenen Dörfern pendeln können“, sagt Franceschini.

Die Nachfrage ist nach wie vor groß; deshalb möchten die Verantwortlichen bereits im Herbst einen Probelauf für den Nachtbus organisieren.

Zuerst muss allerdings noch die Finanzierung geklärt werden. Die Kosten für das Taxi belaufen sich auf rund 60.000 Euro pro Jahr, wovon 70 Prozent vom Land bezahlt werden sollen. „Von den restlichen 18.000 Euro stellt 9000 Euro die Bezirksgemeinschaft zur Verfügung, 9000 Euro teilen sich die Gemeinden auf“, sagt Bezirkspräsident Oswald Schiefer. Die Gemeindevertreter hätten sich mit dieser Lösung bereits einverstanden erklärt. Nun müsse nur noch die Landesverwaltung von der Notwendigkeit einer baldigen Umsetzung des Nachtbusses überzeugt werden.

„Nach dem Probelauf im Herbst soll der genaue Fahrplan für den Nachtbus im Unterland im Dezember festgelegt werden“.

Bezirkspräsident Oswald Schiefer

